



Don Pasquale.



Sg Mansk
Mus II

180

240

Opern-Renaissance.

Sammlung älterer Opern in zeitgemässer
Neubearbeitung des Textes und der Musik.

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Kleefeld.

Nr. 1.

Don Pasquale.

Komische Oper in 3 Akten

von

Gaetano Donizetti. F 5.8/4/181

Neue Verdeutschung

von

Otto Julius Bierbaum.
FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Verlag und Eigentum der

Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung (Rob. Lienau),

Berlin W., französische Str. 22/23.

Sg handsk Ums II 180/240

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Das Recht der Aufführung dieser Neubearbeitung ist vorbehalten.

Das Ausführungsrecht und das vollständige Material zu dieser
Oper sind nur zu erwerben von der
Schlesinger'schen Buch- u. Musikhandlung (Rob. Lienau),
Berlin W., Französische Str. 22/23.

Vollständiger Klavierauszug
mit der neuen Text-Verdeutschung von Otto Julius Bierbaum
Mk. 10,— netto.



Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

Vorwort des Übersetzers.

Diese neue Verdeutschung des „Don Pasquale“ ist nicht in der Absicht unternommen worden, aus dem italienischen Operntexte eine deutsche Operndichtung zu machen, die berechtigt wäre, mit literarischen Präntensionen aufzutreten. Ihre einzige Absicht war vielmehr die, dem Originale so genau als irgend möglich zu folgen, sowohl im Inhalte, als in der Form. Daraus ergab sich geradezu die Notwendigkeit, das künstlerisch Unzulängliche des zwar sehr geschickt, aber auch recht unbekümmert und manchmal etwas roh zusammengezinimerten Urtextes mitzuübernehmen, denn nur so konnte es erreicht werden, die deutschen Worte den Noten genau wie die italienischen zu unterlegen. Darin, daß dies bei den früheren Übersetzungen garnicht versucht worden ist, liegt die Ursache der Vernachlässigung des „Don Pasquale“ auf den deutschen Bühnen, und der Zweck dieser Übersetzung ist erreicht, wenn die reizende Oper durch sie den deutschen Sängern mundgerechter und dadurch in Deutschland heimisch gemacht wird. Es ist eine Arbeit künstlerischer Selbstverleugnung um eines rein praktischen Zweckes willen, und der Übersetzer thut sich gerade darauf etwas zu gute.

Berlin, im März 1902.

Otto Julius Bierbaum.

PMP!!

Ouverture.

Erster Akt.

Erste Scene.

Saal im Hause Don Pasquales mit Thüre im Hintergrunde
des allgemeinen Eingangs und zwei Seitenthüren nach den
anderen Zimmern.

Don Pasquale (allein, sieht ungeduldig auf die Uhr).
Schon um neun! Ach, der Doktor
Könnte endlich wiederkommen!
Horch mir scheint . . . er ist es . . . Unsinn!
's war im Garten nur der Wind.
Welch ein Pöllchen, mein Herr Nefte,
Geb ich Eurem Mund zu beißen,
Und ich will Don Schafskopf heißen,
Zeig ich Euch nicht, wer wir sind.

Malatesta (von draußen).

Ist's erlaubt?

Pasquale.

Nur näher, näher!

Zweite Scene.

Doktor Malatesta und Don Pasquale.

Pasquale (ängstlich).

Habt ihr?

Malatesta.

Ruhe! Haltung! Würdel

Pasquale.

Mich zerquetscht der Sehnsucht Bürde . . .
Habt Ihr Eine?

Malatesta.

In der That!

Pasquale.

Dank dem Himmell

Malatesta.

(O der Trottel! O Pasquale!

Hört mich mit gespannten Ohren!
Eine, die für Euch geboren,
Nur für Euch, Don, affkurat!

Pasquale.

Sprecht, ich bin nur noch zwei Ohren,
Selig, stumm, ein Automat.

Malatesta.

So höret! Schön wie ein holder Engel,
Hierher gesandt zur Erde,
Und wie die Lilie keusch und rein,
Kurz, eine ganz Verklärte.
Blicke voll ros'gem Lachen,
Blicke, die selig machen,
Lächelnde, ros'ge Lippen
Und wie Ebenholz das Haar.

Pasquale.

Wie? Meine Frau das? O welch ein Glück!
Ach Doktor, Doktor! Ist's auch wahr?

Malatesta.

Unschuld'g wie ein Engel,
fremd allen bösen Trieben,
Bescheiden wie ein Veilchen
Und annütig zum Verlieben,
Mildthätig mit den Armen,
Voll Güte und Erbarmen;
Gott schuf es Euch zum Lieben,
Dies Wesen wunderbar!

Pasquale.

Familie?

Malatesta.

fein! Vermögend!

Pasquale.

Der Name?

Malatesta.

Wie der meine.

Pasquale.
Verwandt mit Euch am Ende?

Malatesta.
Ein bischen, ja, . . . entfernt . . .

Pasquale.
O, was Ihr saget!

Malatesta.
's ist meine Schwester!

Pasquale.
O Freundel
Das macht mich doppelt frohl
Wann darf ich sie sehen?

Malatesta.
Nun, morgen um die Abendzeit.

Pasquale.
Erst morgen? Nein, heute! Heute!
Ich will sie gleich betrachten!

Malatesta.
Erst noch ein bischen schmachten!
Das thut Euch gut, bewegt das Blut.
Bald kommt sie zu Euch her.

Pasquale.
Wahrhaftig?

Malatesta.
Zähmt das heiße Blut!
Ich bringe sie Euch her.

Pasquale.
O Lieber! . . .

Malatesta.
Doch höret mich

Pasquale.
Geht, ich bittel

Malatesta.
Doch . . . hört!

Pasquale.
Besflügelt Eure Schritte

Und holt sie gleich mir her!

(hält ihm den Mund zu und treibt ihn fort).

Ein Feuer — Feuer,
Es brennt mich — brennt mich,
Auswendig, inwendig,
In Herz und Hirne.
Alter vergangen,
Jugend kam her.
Grad, als ob zwanzig,
Zwanzig ich wär!
Du Holde, komme doch,
Süße Gemahlin!
Von Mädchen, Jungen
fühl' ich mich Vater;
Ich seh' sie springen,
Höre sie schrein,
Woll'n mit mir spielen
Und lustig sein.
Neues Leben!
Kommt heran nun, mein Herr Taffel
Mit Euch rupf' ich ein Hühnchen,
Sobald ich Euch treffe
Da ist er schon!

Dritte Scene.

Ernesto. Don Pasquale.

Pasquale.

Kommst eben recht.
Woll't dich grade rufen lassen.
Bitte, bitte!
Will dir keine Rede halten,
Nur ganz kurz möcht' ich fragen.
Also höre!
Ist's wahr oder nicht wahr,
Daß ich jetzt vor acht Wochen
Dir ein Mädchen ohne Tadel
Anbot: reich, schön, von Adel?

Ernesto.

Es ist wahr.

Pasquale.

Und versprach ich dir nicht weiter
'ne Rente noch dazu und nach meinem Tode
Was ich besitze?

Ernesto.

So ist es.

Pasquale.

ferner droht' ich,
Im Falle des Trozes
Dich zu enterben und nötigen Falles
Noch mich selbst zu vermählen.

Ernesto.

So ist es.

Pasquale.

Wohlan denn!

Ich biete dir noch einmal wie vor acht Wochen
Die Gattin an.

Ernesto.

Ich kann nicht. Ach, nur Norina,
Ihr gehört meine Liebe.

Pasquale.

Wohl, doch sonst auch nichts.

Ernesto.

Mit Respekt solltet Ihr lieber reden
Von der Armut, rein und voll Tugend.

Pasquale.

Du bist also entschlossen?

Ernesto.

Unwiderruflich fest.

Pasquale.

Nun gut, so such dir
Auf der Stell' eine Wohnung!

Ernesto.

So wollt Ihr mich verjagen?

Pasquale.

Dein Trotz und Ungehorsam,
Er enthebt mich der Rücksicht.
Sorg' für dich selber also.
Ich bin verlobet.

Ernesto.

Ihr verlobet?

Dasquale.

Ja, mein Herrchen.

Ernesto.

Ihr?

Dasquale.

Wie jetzt vor dir ich stehe.

Ernesto.

Ach, entschuldigt mein Erstaunen.

Dasquale.

Ich bin verlobet.

Ernesto.

Welche Tollheit!

Ihr seid verlobet?

Dasquale.

Ich sag's zum zweiten Male:
Aus Cornato Don Pasquale,
Hausbesitzer, hier zuständig,
An Seel und Leib lebendig,
Hat die hohe Ehr dir anzuzeigen,
Daß er sich vermählen will.

Ernesto.

Ihr macht Witze!

Dasquale.

Witze? Ihr irrt Euch.

~~///~~ Zwar ich bin nicht mehr ein Knabe;
Doch da gut gelebt ich habe,
Ist mir Kraft und Saft geblieben.
Drum, Herr Nefte, mag's belieben,
Seht mein Haus von draußen an!

Ernesto.

(Weh, ich bin vom Glück vertrieben,
Ach mein Gott, was fang ich an?)
Traum in Nacht und Tagen,
Nun bist du hingeschwunden.
Ich muß dem Glück entsagen,
Eh' ich es ganz gefunden.
Arm und ganz verlassen,
Verstoßen ins bittere Elend,
Eh' ich dich elend mache,
Teure, entsag ich dir!

Pasquale.

Ein Querkopf, nicht zu sagen!
Der Bursche ist aus Eisen!
So mag er's denn auch tragen,
Ich will es ihm beweisen!
Er hat es selbst verschuldet,
Und was er nun erduldet,
Mir soll er es nicht klagen, —
Ist selber daran schuld!

Ernesto.

Noch zwei Worte, Onkel, bittel!

Pasquale.

Steh zu Diensten.

Ernesto.

Einer kann allein sich irren,
Rätlich scheint mir, sich Rat zu holen,
Und der Doktor Malatesta
Ist ein Mann von Ernst und Würde.

Pasquale.

Richtig, richtig!

Ernesto.

fragt ihn, Onkel, doch!

Pasquale.

Ist aufs Schönste schon geschehen.

Ernesto.

Widerriet er?

Pasquale.

Nein, ganz und gar nicht.
Gratulierte voll Entzücken.

Ernesto.

Gratulierte?

Pasquale.

Hör mich, komm, ich sag dir mehr.
Sie . . . nun spitz die Ohren, Bester!
Sie . . . doch still . . . ist seine Schwester!

Ernesto.

Seine Schwester? Laßt das Scherzen!
Seine Schwester?

Pasquale.

Seine Schwester!

Ernesto.

Malatesta's?

Pasquale.

Malatesta's!

Ernesto.

Verräter, dem ich glaubte!
Wo ist die Geliebte?
Schicksal, das mich beraubte,
Ach ende diese Pein!
Was soll ich weiter leben?
Kings nur von Leid umgeben!
Du nahmst mir die Geliebte,
So nimm mir auch das Sein.

Pasquale.

(Der Hieb hat gut gefessen,
Nun wird das Herrchen kirre,
Hat seinen Witz vergessen,
Steht da als wie von Stein.
Doch recht geschieht dem Knaben,
Er wollt's nicht anders haben
Und wird, wenn ich nicht irre,
Künftig vernünftig sein.)

(gehen ab.)

Verwandlung.

Vierte Scene.

Zimmer in Norinas Hause. ~~Norina tritt ein, in einem Briefe~~

lesend.

Norina (lesend).

"O diese Glut in Blicken,
Vorschnack vom Paradies,
Daß sich der Held voll Entzücken
Wonnig bestiegen ließ
Und in die Kniee niedersank
Und ewige Liebe schwor."
Ich kenn den tiefen Zauber
Von einem Blick zur rechten Zeit,
Ich weiß, wie schnell ein Herz entbrennt

*lingo in
Lond*

In bittersüßer Seligkeit.
Der Blicke schnelle Grüße,
Heimlicher Thränen Süße,
Ich kenne sie und kenne
Die liebe Mattigkeit.
Ich kenne all die Wege
Und zärtlichen Gehege
Der Liebe, der Treue
Und ihre Heimlichkeit.

Den Kopf voll Kapricen,
Lieb ich nicht zu trauern,
Bin nicht von den Sauern,
Kenn nicht Trauertön.
Will mal überfließen
Die Galle und quälen:
Bis drei gilt's zu zählen,
Da lache ich schon.

Und der Doktor nicht zu sehen? Dies dumme Warten!
Vom Lügengewebe

Gegen Freund Don Pasquale
Hört' ich nur allzu flüchtig;
So verstand ich nur wenig und warte.

(Ein Diener tritt ein, übergibt ihr einen Brief und geht wieder.)

Wie? Was? Ernesto? Ich zittre . . .

(Sie liest voll Staunen, dann mit Schrecken.)

Fünfte Scene.

Doktor Malatesta. Norina.

Malatesta.

Guten Abend, Norina!
Das schöne Lügenplänchen —

Norina.

Ist mißglückt, ist zu Ende.

Malatesta.

Was denn? Was ist?

Norina.

Da leset!

Malatesta (liest.)

„Meine Norina, ich schreibe,
Den Tod im Herzen. (Wir machen ihn munter.)

Don Pasquale, angestellt
Von jenem Schurken, (danke!)
Dem doppelhängigen Doktor Malatesta,
Verlobte sich mit dessen Schwester,
Verjagte mich aus seinem Hause,
Enterbt mich völlig! Entfagen muß ich,
Die Liebe will es so.
Ich verlasse Rom sofort und nächstens
Europa. Addio! Bleibt glücklich! Dieses
Wünscht Euch von Herzen der Eure . . . Ernesto.“
Die übliche Dummheit!

Norina.

Doch wenn er abreißt?

Malatesta.

Er reißt nicht, glaubt mir.
Bin ich bei ihm, und er erfährt,
Was wir gesponnen, so wird er bleiben,
Deß bin ich überzeugt.

Norina.

Doch möcht ich wissen,
Was Ihr gesponnen, bitte!

Malatesta.

Um den Neffen zu strafen,
Der nicht will, was er möchte,
Will Pasquale sich kurzer Hand beweiben.

Norina.

Das weiß ich schon.

Malatesta.

Nun gut, ich bin sein Hausarzt
Und steh bei ihm in Ansehn
Schon seit Jahren,
Legt' mein Veto ein — vergebens!
Drum hab ich schnell gewechselt meine Taktik
Und steh ihm scheinbar bei.
Don Pasquale weiß,
Daß hier in dem Kloster meine Schwester . . .
Und Ihr sollt für sie gelten, —
Euch hat er nie gesehn, Euch präsentier ich,
Eh' andre vor uns kommen,
Steht Euch er, ist er weg!

Norina.

Ganz vortrefflich!

Malatesta.

Und auf der Stell' ist Hochzeit!

Mein Nefse, Freund Carlotto,

Giebt den Notar ab.

Das andere, Freundin, das ist Eure Sache,

Ich glaube, daß Ihr's trefft.

Bringt ihn zum Wahnsinn,

Er ist ganz in Euren Händen.

Sodann . . .

Norina.

Schon gut. Bin im Bilde.

Malatesta.

Ganz vortrefflich!

Norina.

Gut, ja, ich thu's! Für meine Liebe,

Da will ich gerne mich maskieren

Und den Alten brav verieren,

Alles soll Kopfüber gehn!

Malatesta.

Für Ernesto, für Norina

Geb ich mich gerne ans Intrigieren,

Und es wird mich amüsieren,

Don Pasqual im Netz zu sehn.

Norina.

Nun so sei es! Mög's gelingen!

Malatesta.

Seid nur schlau vor allen Dingen!

Norina.

Spiel ich die Traurige, die Tolle?

Malatesta.

Nein, das ist nicht Eure Rolle.

Norina.

Muß ich seufzen, weinen, schrein?

Malatesta.

Wartet, ich will Lehrer sein.

Spielt die Einfalt mir vom Lande!

Norina.

O, das kann ich ausgezeichnet!
Ach, ich schäm' mich . . . bin so bange,
Danke . . . sehr, ich . . . bin noch klein!

Malatesta.

Bravo, bravo, kleine Schlange,
Besser könnt' es gar nicht sein!

Norina.

Schief das Köpfchen.

Malatesta.

Flüsterstimme.

Norina.

Ach ich schäm mich!

Malatesta.

Oh die Schlimmel!
Besser könnt es gar nicht sein!

Norina.

Etwa so?

Malatesta.

Ja, bravo!

Norina.

Schon der Plan zum großen Werke
Giebt mir Lust und giebt mir Stärke.
Nun zum Kriege mit dem Alten
für der Liebe heilige Sache!
Was ich sagte, will ich halten,
Was ich will, das kann ich gut.
Der Gedanke an die Rache
Thut mir wie die Rache gut.

Malatesta.

Ach der arme Don Pasquale!
Aus der Liebe Racheschale
Uberschwemmt ihn bald mit Brausen
Ungeheure Wetterflut.
Hu, des Sturmes wildes Sausen,
Blitzeschrecken, Donnerrollen!
Bald untobt mit schweren, vollen
Strömen Dich des Wetters Wut!

Vorhang.

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Saal im Hause Don Pasquales.

Ernesto (allein, aufs Aeußerste niedergeschlagen).

Armer Ernesto! Wie mit einem Mal
Genieß ich der Qualen allerbitterste Hefe!
Ach mein Feind ist nun dieser,
Dem als Freund ich so ganz und gar vertraut!
Norina verlieren — o Jammer!
Allein wie konnt ich sie fetten an dies elende Leben?
Nein, ich muß es ihr schreiben,
Das Wort des Abschieds.
Weh mir, ich darf nicht bleiben!
In der Fremde will ich weilen,
Will allein mein Elend tragen,
Ach, es wird mein Herz nicht heilen,
Und nicht enden wird mein Klagen.
Doch es sollen nicht Not und Schmerzen
Und es sollen nicht Land und Meer
Weg dich reißen aus meinem Herzen,
Meine Liebe geb ich nicht her.
Und wenn einst in zartem Triebe
Neu du glühest und vergessen
Unser Glück, unsre Liebe,
Die ich einst so reich besessen,
Dann sollst du nicht fürchten, Süße,
Daß ein Elender dich verflucht;
Seine Seufzer sind die Grüße,
Sind ein Hauch, der das Glück für dich sucht.
Da ist der Onkel. Ich gehe.
Verwundetes Wild will sich verstecken.

Zweite Scene.

Don Pasquale

(in großer Gala, begleitet von einem Diener).

Wenn du hier eingelassen
Den Doktor Malatesta — doch ohn' Begleitung —
Daß genau auf, du Schlingell!
Darf niemand mehr herein! —
Wehe dir, du Tölpel,
Wenn du dawider handelst!
Jetzt pack dich, verschwinde!
Den Notar hab' ich selbst bestellt,
Es ist mein bester, ältester Freund,
Der von dort wird erscheinen (auf die rechte Thür weisend).
Man kann nicht wissen,
Nicht jeder Herr Notar ist zuverlässig.
Holla, sie kommen!
Hymen, in deinen Schutz sei ich genommen!

Dritte Scene.

Doktor Malatesta (an der Hand die verschleierte Norina).

Malatesta.

Vorwärts! Mutig!

Norina.

Ich vergehe.

Ach, ich zittrel!

Malatesta.

Tretet ein nur!

(Indem er Norina eintreten läßt, winkt er Don Pasquale zu, sich beiseite zu stellen. Dieser verbirgt sich in einer Ecke.)

Norina.

Ach mein Bruder, ach mein Bruder!

Malatesta.

Nicht so zittern!

Norina.

Ach, ach Gott!

(Wie Norina im Vordergrund angekommen ist, eilt Malatesta auf Don Pasquale zu.)

Malatesta.

Aus dem Kloster erst entlassen,
Weiß sie sich noch nicht zu fassen,
Diese kleine wilde Taube,
Die zu zähmen Euch bestimmt.

Norina.

Ach, mein Bruder.

Malatesta.

Fassung! Fassung!

Norina.

Gott, ach Gott, wenn jemand kämel
(Daß ich diesen Narren zähme,
Weiß ich jetzt schon ganz bestimmt.)

Pasquale.

(Holde Einfalt! Jede Wendung
So, daß mich's gefangen nimmt,
Und ich heiße sie Vollendung,
Wenn das Antlitz dazu stimmt.)

Norina.

Ach, mein Bruder!

Malatesta.

Welch Gezitter!

Norina.

So allein! Ach, ich vergehe!

Malatesta.

Nicht allein, sieh diesen Ritter!
Don Pasqual ist in der Nähe.

Norina.

Wie? Was? Ein Mann! Oh weh, ich Arme!
(voll Entsetzen)

Schnell fort von hier!

Pasquale.

(Welch ein Kind, daß Gott erbarme!
Diese süße Unschuld mir!)

Malatesta.

(Hui, du bist schon im Alarme,
Doch noch wärmer macht sie dir!)
Keine Angst, nur nicht fürchten!

's ist Don Pasquale,
Mein Freund und Gönner,
Krone aller Ehrenmänner.

(Don Pasquale geht in Verbeugungen völlig unter. Norina
schenkt ihm keinen Blick.)

Erwidert seinen Gruß doch!

Norina

(macht, ohne Don Pasquale anzusehen, eine Verbeugung).

Danke . . . bitte.

Pasquale.

(Die Hand wie Maaaster!)

Malatesta.

(Er ist schon in Siedehitze!)

Norina.

(Wart, altes Laster!)

(Don Pasquale rückt die Stühle zusammen. Sie setzen sich,
er in die Mitte.)

Malatesta.

(Na, was sagt Ihr?)

Pasquale.

(Ach ein Engell Doch der Schleier!)

Malatesta.

(Sie würde niemals wagen
Den Schleier aufzuschlagen
Vor einem Mann. Wollt jezo denn sondieren,
Ob Eure Charaktere harmonieren,
Dann wird man sehen . . .)

Pasquale.

(Verstehe! Es soll geschehen!)
Da ich mir darf gestehen . . .
Und da auch der Herr Bruder . . .
Der beste der Doktoren . . .
Hab ich . . . das heißt

Malatesta.

(Den Kopf verloren)

Gebet Antwort.

Norina.

Bitte . . danke (macht einen Kniz).

Pasquale.

Ich wollt Euch sagen, abends
Haben die Damen gern Gesellschaft . . .

Norina.

Oh, mein Herr, nein, in dem Kloster
Waren abends wir alleine.

Malatesta.

Doch zuweilen im Theater?

Norina.

Ich weiß nicht, was das ist und mag's nicht wissen.

Pasquale.

Und dabei sollt Ihr bleiben.
Doch muß man so oder so die Zeit vertreiben.

Norina.

Mit Sticken, Nähereien oder Stricken,
Auch geht man in die Küche.
Die Zeit hat's gar zu eilig.

Malatesta.

(Die fennt die Schlüssel)

Pasquale (unruhig auf dem Stuhl hin und her).
(Sie ist für mich geschaffen.
Verdamnter Schleier da!)

Malatesta.

Liebe Sofronia,

Leget ab Euren Schleier!

Norina.

Ach Gott . . . (schämig) vor einem Mann!

Malatesta.

Wenn ich es wünschel

Norina.

So gehorche ich gleich (thut den Schleier weg).

Pasquale (erhebt sich; wie er sie angesehen hat, zuckt er
plötzlich wie erschrocken zurück).

Alle Wetter!

Malatesta.

Mein Gott, was ist?

Pasquale.

Eine Bombe ist eingeschlagen,
Ihr müßt, Ihr müßt sie fragen,
Ob sie will sein mein Eigen.
Ich kann blos stehn und schweigen.
Ich schwitzel! Ich friere! Bin tot!

Malatesta.

(Nicht verzagen!

Mir scheint, sie ist geneigt, ich will sie fragen!)
Schwesterchen, liebes, kleines . . .
Sagt mir . . . wollt Ihr wohl . . . nun also . . .
Dieser Herr da . . . gefällt er Euch?

Norina (mit einem Blick zu Pasquale, der sich in Posttur
gestellt hat).

Ich schäme mich's zu sagen.

Malatesta.

Sei mutig!

Norina (schüchtern).

Ja . . . (Du bist ein Riesenesel!)

Malatesta.

Meinen Segen! Da nehmt sie!

Pasquale (verzückt).

Ich Glücklicher! Ich juble auf!

Norina.

(Wart noch ein bischen, wartel)

Pasquale.

Nun hurtig zum Notare!

Malatesta.

Ich hab für alle Fälle
Den meinen mitgebracht. Er sitzt im Wartesflur. 2
Laßt mich ihn rufen.

Pasquale.

Herr Do!tor, dafür laßt mich nur sorgen.

Beide.

Herein, Herr Notare . . .

Vierte Scene.

Der Notar und die früheren.

Don Pasquale und Norina sitzen. Die Diener richten in der Mitte der Bühne einen Tisch zum Schreiben her. Auf dem Tisch eine Klingel. Der Notar grüßt, setzt sich und macht sich dann zum Schreiben fertig. — Der Doktor hält sich rechts von ihm. Im Tone des Diktierens.

Malatesta.

Es sind erschienen etcetera
Sofronia Malatesta,
Gebürtig in etcetera,
In irgend einem Nest da, . . .
Und andersseits etcetera
Der Ritter Don Pasquale etcetera —

Notar.

Etcetera.

Malatesta.

Etcetera, daß sie, wie sich's gebühret,

Notar.

Etcetera.

Malatesta.

Gemäß dem Rituale,
Nach tiefer Ueberlegung
Und Hin- und Hererwägung —

Notar.

. . . wägung.

Malatesta.

Eingehn der Ehe copula,
Dazu sind sie ja da.

Pasquale (zum Notar).

Habt Ihr geschrieben?

Notar.

Geschrieben!

Pasquale (geht links zum Notar und diktirt).
Schon gut, wollt weiter belieben.

Malatesta.

Der Herr, der Don etcetera
Thut hiernit deklarieren,
Daß er von seinem Hab und Gut
Die Hälfte will cedieren
Der Obigen etcetera,
Die er zum Eheweib sich ersah,
Denn dazu ist er da.

Notar.

Geschrieben!

Pasquale.

Und weiter wünscht er

Notar.

.. Er ..

Pasquale.

Daß Alle ehren sollen.
Sie als seine geliebte — — Gemahlin
Und ihr Gehorsam zollen.
Sie soll hier dominieren,
Das will ich statuieren,
Dazu bin ich hier da.

Malatesta. Norina.

Wir bestätigen Eure Großmut!
Dazu sind wir hier da.

Notar.

Hier der Kontrakt. Nun die Namen.

Pasquale.

Da ist der meine.

Malatesta (führt Norina mit sanfter Gewalt an den Tisch).
Nun, liebe Schwester, der deine,
Und dann ist es geschehn.

Notar.

Ein Zeuge ist noch nötig,
Soll's nach dem Rechte gehn.

Während Norina unterschreiben will, hört man Ernestos
Stimme vor der Thür. Norina läßt die Feder fallen.)

Ernesto.

Zum Teufell Zurück, ihr Tagediebe!
Zurück! Ich will doch sehn!

Morina.

(Ernesto! Jetzt, beim Himmel,
Bleibt mir das Herze stehn.)

Malatesta.

(Ernesto! Ach und er weiß nichts!
Verdammt! Wie wird das gehn!)

Fünfte Scene.

Ernesto und die früheren.

Ernesto (ohne auf die Andern zu achten, gerade auf Don
Pasquale zu).

Ich will Adieu Euch sagen,
Man weist mich von der Thüre.
Wer darf die Frechheit wagen,
Wer darf sich's unterstehn?

Pasquale.

Ach Gott, wir hatten Geschäfte groß und wichtig,
Doch kommst du eben richtig,
Es fehlt zum Ehekongratte
Ein Zeuge untern Pakte.
Hier, Nefse, deine Tante!

Ernesto.

(Morina? Schmach und Schandel
fällt nicht der Himmel ein?
Das kann und kann nicht sein!) (aufbrausend)
Die hier?

Malatesta (der sich mittlerweile zwischen Pasquale und
Ernesto gestellt hat).

Die Tante dort, mein Bester,
Ist meine Schwester. (leise zu Pasquale)
Ach, er ist erregt, hab' Mitleid,
Ich kriege ihn schon klein! (nimmt Ernesto beiseite)
(zu Ernesto leise)

Verschon uns mit Protesten!
Es ist zu deinem Besten!
Willst du Morina halten,
Mußt du jetzt folgsam sein.

Morina.

Um Gotteswillen stille,
Sonst stürzt das Ganze ein.

Ernesto.

(Sofronia, seine Schwester?
Ich muß von Sinnen sein!)

Malatesta.

Hier ist der zweite Zeuge,
Ernesto will es sein.

(Er führt Norina zum Unterschreiben, dann Ernesto,
der halb aus Liebe, halb aus Zwang folgt.)

Notar.

Nun ist geschehn die Vermählung!

Pasquale und Malatesta.

Ist der Notar der meine?

Norina.

(Bild dir nur das nicht ein!)

(Wie Norina unterschrieben hat, nimmt sie ihr natürliches
Wesen an; fest ohne Frechheit, völlig ungezwungen.)

Pasquale (will sie umarmen).

Mein Schnecken!

Norina.

Nur Ruhe, bitte!

Vom Leibe mir zwei Schritte,
Und fragt erst um Erlaubnis.

Pasquale (unterwürfig).

Darf ich, mein Mäuschen?

Norina.

Nein!

(Der Notar entfernt sich stillschweigend. Don Pasquale
ist niedergeschlagen.)

Ernesto (lachend)

Ha! Ha!

Pasquale (wütend)

Was giebt's da zu lachen?

Wart nur, du frecher! Dich will ich lehren!
Du sollst dich jezo zum Teufel scheeren!

Norina.

O Pfui!

Solch häurisches Betragen

sind ich durchaus nicht fein. (zu Ernesto)

Nein, bleibet! (zu Pasquale) Die guten Sitten,
Die flöß ich Euch noch ein.

Pasquale.

Herr Doktor!

Malatesta.

Don Pasquale!

Pasquale.

Welch Wechsell!

Malatesta.

Sehr fatale!

Pasquale.

Was soll das nur?

Malatesta.

Beruhigt Euch,
Ich werde bei Euch sein.

Norina und Ernesto.

(Ich kann nicht mehr, ich platze,
Mir drückt's das Zwerchfell ein!)

Norina (zu Pasquale).

Ein Mann wie Ihr, so greisenhaft
Und dick und ohne Allüren,
Kann keine schöne junge Frau
Galant spazieren führen.
Ich brauch einen Cavalière, (zu Ernesto)
Erweist Ihr mir die Ehre?

Pasquale.

O nein, Madame, Entschuldigung,
O nein, das kann nicht sein!

Norina.

Kann nicht sein? Warum?

Pasquale (entschieden).

Weil ich's nicht wünsche.

Norina.

Ihr wollt's nicht haben?

Pasquale.

Nein!

Norina (näherst sich ihm, mit gemachter Sanftmut).

Nein?

O mein Engelchen, was fällt Euch ein?
Ihr wollt? Wie dürft Ihr wollen?
Ich will! Nach dem Kontrakte
Soll ich nur wollen sollen.

Pasquale.

Herr Doktor!

Norina.

Mir sollen Alle gehorsam sein,
Mir, mir und mir nur allein!

Malatesta.

(Jetzt kommt es zur Entscheidung!)

Ernesto.

(Jetzt heißt es: schnappt er ein?)

Pasquale.

Doch wenn . . . nun aber der —

Norina.

Ich dulde kein Ueber!

Pasquale.

Wenn dieser —

Norina.

Wer? Ihr habt zu schweigen,
Still da! Jetzt war ich milde,
Doch kann ich Krallen zeigen
(näherst sich ihm mit ausdrucksvoller Drohung)
Und grab dem Götterbilde
Ein Ungedenken ein.

(Don Pasquale geht perplex zurück)

Pasquale.

O träum ich? Wach ich? Welch ein Schrecken!
Beißen? Krätzen? Bravo! Prächtigt!
Oder will sie mich nur necken?
Das sind dumme Späße, dächt ich.
Wehe, wehe, Don Pasquale,
Was wird wohl dein Ende sein? ✓

Norina und Ernesto.

(Bitter scheint es ihm zu schmecken!
Dieser Schreck ergreift ihn mächtig!)

Malatesta.

(Wie sich seine Glieder strecken,
fast wird er vor Schrecken schwächting!)
Mut, mein lieber Don Pasquale,
Es ist nur ein böser Schrecken,
Es ist nur ein böser Schein.

Norina und Ernesto.

Unsre lustige Kabale
Wird nun wohl begriffen sein!

Norina (geht zum Tisch, ergreift die Klingel und schellt heftig).
Diener (tritt ein).

Norina.

Ich wünsche hier geschwinde
Die Dienerschaft zu sehn.

Pasquale.

(Was will sie? Mein Gefinde?)

Malatesta.

(Soll's auf dem Kopfe stehn?)

(Es treten ein Haushofmeister und zwei Diener ein.)

Norina.

Drei im Ganzen? Hahaha, ausgezeichnet!
Knapp ausgerechnet drei?

(zum Haushofmeister)

Zu Euch! Mich dünkt, Ihr seid der Chef
Der Dienerschaft, beflissen

In aller Treu, ein Mann von Mir,
Erfahrung, Würde, Wissen.

Drum wünsche ich, daß Euer Sold
Jetzt verdreifacht sei.

Ich brauche neue Leute,

Lafaien, Kammerzosen,

Mich dünkt, es sind zwei Dutzend
fürs Erste mir genug.

Pasquale (wütend zu Norina).

Jetzt seid Ihr doch wohl fertig?

Norina.

Schon jetzt? Ihr seid nicht klug.

(zum Haushofmeister)

Gleich nachher müßt Ihr laufen

Zwei Wagen mir zu kaufen,

Mit Polstern und mit Federn,

Laternen, Gummirädern.

Pasquale.

Jetzt seid Ihr endlich fertig?

Norina.

Doch fast hätt' ich vergessen:
Das Haus ist ganz abscheulich,
Die Möbel mehr als greulich,
Die ganze Kumpelkammer wird
Von Grund aus umgekehrt.
Besorgt mir noch behende
Für Punkt vier Uhr ein Essen,
Besorgt es mir aufs Beste,
Es kommen fünfzig Gäste.
Und daß mir auch nicht das Kleinste fehlt,
So wie es sich gehört.

(verabschiedet mit einem Zeichen den Haushofmeister,
der sich mit den Dienern entfernt.)

Malatesto. Ernesto.

(Ein Blitz herunterfährt!)

Pasquale.

Wer zahlt das?

Norina.

Mein Himmel, Ihr!

Pasquale.

Ich aber schwöre hier,
Ich zahle garnichts.

Norina.

So?

Pasquale.

Nein, bin ich der Herr im Hause?

Norina.

Ach, laßt doch diese Flausel!
Herr, hier, wo ich befehle?

Malatesta (zu Norina).

Ich bitt Euch

Norina.

Bei meiner Seele,
(zu Don Pasquale in gesteigertem Wut)
Ihr seid ein Bauer, ein Ungetüm!
Ein ungezogener Narr!

Pasquale (höhnisch).

Drum nahm ich Euch zur Frau.

Malatesta (zu Don Pasquale).

Nehmt es nicht so genau!

Norina.

Doch nur Geduld, ich komme,
Bei Gott, ich komme ihm.

(Don Pasquale ist völlig außer sich; er möchte sprechen, aber die Galle erstickt seine Worte).

Pasquale.

Ha, sie will mich massakrieren,
In die Hölle mich bugstieren.
Will mich zum Gelächter machen,
Doch das soll nicht also sein.
Aus des Teufels Elirieren
Gab sie mir zu trinken ein.

Norina (zu Ernesto).

Dir den Staar zu operieren
Spiel ich heute hier den Drachen.
Nur um dich nicht zu versteren
Ging auf dieses Spiel ich ein.
Diesen Narren zu verieren,
Macht mir wahrlich selber Pein.

Ernesto (zu Norina).

Teure, sieh mich revocieren,
Aus dem Mißtraun mich erwachen,
Wie will ich mehr phantastieren,
Daß du könntest untreu sein.

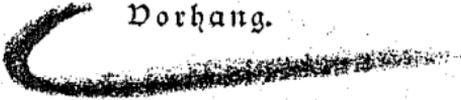
Malatesta (zu Don Pasquale).

Teurer Don, wollt Euch calmieren,
Das sind eben Ehesachen.
Jeder muß es ausprobieren,
Geht ins Bett und schläft allein.

(zu dem Liebespaar, sie verdeckend, damit Don Pasquale nichts sieht)

Über Euch, Ihr Teufelsrachen,
Rat ich auf der Hut zu sein!

Vorhang.



Dritter Akt.

Erste Scene.

Don Pasquale
Don Pasquale

Don Pasquale und Diener
Saal in Don Pasquales Haus. Auf Tischen, Stühlen und am Boden liegen zerstreut Toilettenartikel für Damen, Kleider, Hüte, Pelzjachen, Schärpen, Spitzen, Cartons zc. Don Pasquale sitzt in großer Aufregung an einem Tisch, der voll von Preislisten und Rechnungen ist. Mehrere Diener stehen wartend herum. Aus dem Zimmer Norinas kommt ein Friseur mit Kämmen, Puderboxen, Pomadenbüchsen, Brennschneeren zc. Er geht zuvor über die Bühne und dann durch die mittlere Thüre ab.

(Kammerdiener kommen aus Norinas Zimmer; zu den Lakaien:)

Erster Kammerdiener.

Die Diamanten! Schnelle! Schnelle!

Ein Lakai (meldend).

Die Marchande de modes!

Zweiter Kammerdiener.

Komme sie nur!

(Die Putzmacherin tritt mit einem Berg von Cartons in Norinas Zimmer.)

Der dritte Kammerdiener (übergibt einen Pelz, ein großes Blumenbouquet, Parfumsflaschen einem Lakai).

In den Wagen auf der Stelle!

Der vierte Kammerdiener.

Hier der Fächer, der Schleier, der Pompadour!
Das Corgonon, das Schnupftuch, das Puderkästchen!
(Übergibt dies einem Lakai.)

Ist zum Souper schon alles gerichtet?

Der fünfte Kammerdiener.

Die Pferde ins Geschirre,
Und schleunigst angespannt!

Pasquale.

Abscheuliches Geschwirre!
Ich komm' um den Verstand!

(Die Lakaien befolgen eiligst die Befehle der Kammerdiener, was nicht ohne Lärm und Verwirrung abgeht.)

Pasquale (die Rechnungen studierend).

2 Laßt sehen: für die Modistin
Hundert Thaler! Sehr verbunden.
Den Herren Kutschern
Sechshundert. Bagatelle!
Vierzehnhundertundfünfzig für Geschmeide.
für die Pferde — fahret zum Teufel!

(wirft die Zettel weg, steht auf).

Alle Pferde, alle Händler und auch die Ehe!
Ausgehn am ersten Tag unsrer Ehe
Ist so ohne Recht und Würde,
Daß ich als Herr im Hause
Muß protestieren,
Muß Einspruch hier erheben,
Was auch geschehe.
Doch wenn ich sie höre,
Wenn ich sie vor mir sehe, — —
Sie hat verteufelte Augen
So zum Regieren,
Weiß so herrisch zu schauen,
Daß ich das Fieber kriege vor Brauen
Schon bei der Vorstellung. Oh, Don Pasquale,
Wohin bist du gekommen! Auf alle Fälle
Versuche ich's einmal. Es gehe
So schief es wolle. Ach sie kommt. O wehe!

Zweite Scene.

Morina. Don Pasquale.

(Morina tritt eilig auf, ohne Don Pasquale zu beachten. Sie ist in großem Puße, den Fächer in der Hand, bereit anzugehen.)

Pasquale.

Ei wohin in solcher Eile,
Schönes Fräulein, darf ich fragen?

Morina.

Ins Theater, ins Theater! Langeweile
Nach Gefallen zu verjagen.

Pasquale.

Nun, und wenn der Mann bescheiden
Einen Einspruch würde wagen?

Norina

Würde man so was nicht leiden,
Denn der Mann hat nichts zu sagen.

Pasquale (voller Wut).

Nur nicht auf die Spitze treiben
Dies unglaubliche Betragen!
Heut zu Hause solln Sie bleiben,
Auf Ihr Zimmer gehen Sie!

Norina (spöttisch).

Nur nicht sich so sehr erregen!
Alten Leuten ist zu raten,
Zeitig sich ins Bett zu legen.
Alles andre morgen früh!
Marsch zu Bette, wohl zu ruhen,
Marsch zu Bette! Gute Nacht!

Pasquale

(sich zwischen Norina und die Thür aufpflanzend)

Hier geblieben!

Norina.

Zu Befehle!

Pasquale.

Ich bin müde.

Norina.

Ich bin munter.

Pasquale.

Freche Kacke!

Norina.

Unverschämter!

Holla! Nimm, da hast du deinen Lohn.

(Giebt ihm eine Ohrfeige.)

Pasquale.

(Dies ist das Ende, Don Pasquale,
Brauchst nicht weiter nachzudenken,
Jergendwo dich aufzuhängen,
Wird nun wohl das Beste sein!)

Norina.

(Dieser Knalleffekt war bitter,
Doch ich konnt' ihn dir nicht schenken,
Denn ich muß zum Ziele lenken
Und darf nicht bedenklich sein.)
So, ich gehe!

Dasquale.

Geht, doch spart Euch
Ja des Wiederkehrens Mühe.

Norina.

Morgen kommt ich in der Frühe.

Dasquale.

Zugeschlossen wird mein Haus.

Norina.

Ei, ei, mein Gebieter,
Spiel er nicht den Tiger,
Leg lieber dich nieder,
Mein guter Großpapa.
Wenn Träume dich wiegen,
Wird Aerger verfliegen,
Und morgen zur Früh ist
Die Gattin dir nah.

Dasquale.

Ich lasse mich scheiden!
Ich pfeif auf die Ehe!
Vor Aerger und Leiden
Schon starb ich beinah.
Erst, wenn ich geschieden,
Kehrt wieder der Frieden,
Wie wieder geschieht mir,
Was jetzt mir geschah.

(Norina geht ab, beim Fortgehen läßt sie einen Zettel fallen.
Von Dasquale bemerkt es und hebt ihn auf.)

Noch so ein Zettel voll Häubchen und voll Spitzchen,
Wie sie die Gnädige sät in den Stuben.

(er öffnet den Zettel und liest)

„Vielgeliebte Sofronia!“

(In äußerstem Schrecken)

Oh wehel was soll das heißen!

„Zwischen neun und zehn Uhr heut Abend

Erwart ich meine Vielgeliebte

Hintern Garten, du weißt, am bewußten Platze.

Ich empfehle meinem Schatze,

Wenn es geht, mich zu lassen

Durchs kleine Hinterpförtchen. Dort ohne Stören

Im Schatten könnten wir uns angehören.

Noch Eines, Geliebte,

Ich werde ein Zeichen durch Singen dir geben.

Nun spitz dein Oehrchen! Der deine in Treue fürs
Leben!“

(Außer sich)

Das ist zu viel! Zu viel! Sie will

Mich um das Leben bringen.

Oh weh, ich kann nicht mehr, ich bin am Ende.

Ich rufe Malatesta.

(Wütend klingelnd, ein Diener kommt; zu ihm.)

Sofort zum Doktor laufen;

Und sag ihm, ich bin krank; ich lieg im Sterben.

(Werd' ich sie nimmer los, muß ich verderben!)

Dritte Scene.

~~X~~ Chor der Dienerschaft.

Alle.

Welch unaufhörliches Hinum und Herum,

Just wie geschlagen, o jerum o jerum,

Kling-kling von dort, ping-ping von da,

Man wird verrückt, verrückt beinah.

Alles tip-top, in großem Stile,

Wir schwimmen im Fett, hallelujah!

Die Zofen.

Nach Tische kam man sich in die Haare.

Die Diener.

Das fängt gut an. Gebt uns Bericht.

Die Zofen.

Sagte die Gnädige: Adieu, ich fahre.

Sagte der Herr: Du fährst mir nicht!

Mit Zank und Schnaufen

Gab es ein Raufen.

Die Diener.

Aber die Gnädige gewann, hahaha!
Da steckt ein Nesselchen im Hintergrunde.

Die Zofen.

's ist für den Alten 'ne böse Stunde.

Die Diener.

Der Gnädigen fehlet es nicht an Feuer.

Die Zofen.

Dem Alten ist es nicht recht geheuer.

Alle.

Stille, es kommt wer, wir wollen verschwinden,
Wir schwimmen im Fett, hallelujah.

Vierte Scene.

Doktor Malatesta und Ernesto auf der Thürschwelle.

Malatesta.

Wohl verstanden!

Ernesto.

Vortrefflich! Schnell in den Garten,
Meine Rolle fein zu spielen.

Malatesta.

Und ich die meine ditto.
Doch vor allent, daß dich der Alte
Nicht erkenne!

Ernesto.

Nur nicht ängstlich!

Malatesta.

Sobald du

Uns kommen hörst —

Ernesto.

Bin ich über die Mauer.

Malatesta.

Bravo, bravissimo!

Ernesto.

Auf Wiedersehen!

Malatesta (eintretend).

Diese plötzliche Berufung lehrt mich,
Er ist auf den Leim gegangen
Und will die Ungetreue jetzt erwischen.

(Sieht in die Kulisfen.)

Armer Kerl! Gott wie schauft du doch verändert!
Die Augen unvrändert!

Man könnte Mitleid fühlen

Doch heißt es Haltung, wieder den Doktor spielen.

Fünfte Scene.

Don Pasquale. Malatesta.

Pasquale (kommt in tiefer Betrübniß langsam nach vorn).

Malatesta (ihm entgegen).

Don Pasquale?

Pasquale.

Ha Schwager, Ihr seht in mir
'ne wandelnde Leiche!

Malatesta.

Laßt mich hören,
Was kann im Glück Euch stören?

Pasquale (ohne auf ihn zu achten, im Selbstgespräch).

Zu denken, daß die eigne Borniertheit

Mir eingebrockt die Suppe!

Hätte doch lieber der Junge seine Puppe!

Malatesta.

(Das ist wichtig zu wissen.)

So sagt mir endlich doch

Pasquale.

Fast eine ganze Jahresrente
In Hauben und Bändern verschwenden
Das ist nicht alles.

Malatesta.

Was weiter?

Pasquale.

Das gnädige Fräulein

Möchte ins Theater fahren,

Ich widerspreche milde,

Jedes Wort ist vergeblich, ist ganz verloren.

Ich befehle . . . sie giebt die Antwort
Mir hinter die Ohren.

Malatesta.

Eine Schelle?

Pasquale.

Eine Schelle, ja so ist es.

Doch noch nicht alles, ja es kommt noch viel schlimmer.
Da leset (giebt den Brief).

Malatesta.

Bin versteinert!

Pasquale.

Doch bei allen Teufeln,
Ich nehme Rache!

Malatesta.

Sehr richtig!

Pasquale.

Ich werd sie fassen

In flagranti.

Malatesta.

Wie das?

Pasquale.

Hört mich ruhig!

Ich hab mein Plänchen. Höret an!

Malatesta.

So redet!

Pasquale.

In den Garten, leise, leise
Schleichen wir, und meine Leute
Bilden dichte Zingelkreise,
fangen uns die freche Beute.
Ist das Paar ins Garn gegangen,
Haben wir sie fest gefangen,
Sei kein Augenblick verloren,
Gleich zum Bürgermeister hin!

Malatesta.

Doch bedenket Eure Beute,
Sie ist ja doch meine Schwester.

Soll es denn für Eure Leute
Ein erwünschtes Schauspiel sein?
Bessren Plan laßt uns ersinnen:
Halt . . . mir fällt schon etwas ein.
Hört mich an, wie ich es meine:
Gehn wir beide schnell alleine,
Lauern wir in den Gebüschén,
Bis die Beiden wir erwischen,
Und wir packen sie und drohen,
Drohen mit der Polizei,
Bis die Beiden uns versprechen,
Daß die Schmach zu Ende sei.

Dasquale.

Doktor, nein, so kann's nicht sein.

Malatesta.

Sagt, ist denn der Plan nicht fein?

Dasquale.

Für so niederträcht'ge Dinge
Ist die Strafe zu geringe.
Fort muß sie aus meinem Haus.

Beide.

Delikat ist die Affaire;
Rache ist, was ich begehre,
Doch die Klugheit muß der Strenge
freilich an der Seite sein.

Dasquale.

Ihr müßt wissen —

Malatesta.

Ha, gefunden!

Dasquale.

Was? ich bitte!

Schnelle, schnelle, bitte redet!

Malatesta.

Unsre Schritte

Lenken wir ins Büschedunkel
Und belauschen das Gemunkel
Der Verruchten. Ist es sündig,
Dann soll sie vertrieben sein!

Pasquale.

Bravo, bravo, bin's zufrieden.
Bravo, bravo, mag's geschehen.
Warte, mein Drache,
Leise, verstohlen,
So naht die Rache.
Ha, dich zu holen.
Ha, ha sie packt dich,
Ha, am Genicke,
All deine Tücke
Büßest du mir.

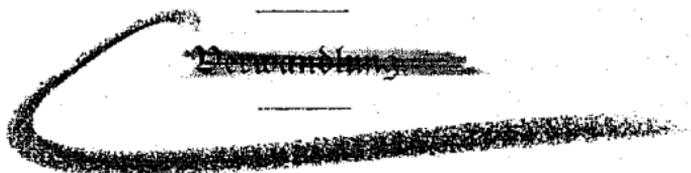
Da wird nichts helfen,
Kabale und Schliche,
Erlognes Lächeln,
Seufzer und Thränen,
Dich hat meine Rache
In sicherer Schlinge,
In eiserner Falle
Zappelst du mir.

Malatesta.

Träume nur, träume.
Armer Pasquale,
Träume sind Schäume,
Doch das finale,
Wehe, es packt dich
Eiserne Krallen,
Und in der Falle
Zappelst du hier.

Der Arme baut
Calcül auf Calcül,
Ahnt nicht, daß alles
Blasen im Winde;
Der Tölpel merkt nicht
Die offene Falle,
Springt in das Eisen
Mit Wollust schier.

(gehen zusammen ab).



Sechste Scene

Ernesto. Norina. Chor. Später Don Pasquale
und Doktor Malatesta.

~~Gebüsch im Garten am Hause Don Pasquales. Einß
vom Sittener eine Treppe, die vom Haus in den Garten
führt; rechts eine Aussichtslauke; im Hintergrunde ein Sitter.~~

Ernesto und Chor von ~~hier~~: *Garten*

O süße Nacht
Im Mai durchwacht!
Tiefblauer Sammt
Der Himmel, vom Mond durchflammt.
Herz, ach wie weit!
Seltge Mattigkeit!
O komme zu mir,
Die ich erwarte hier!
Es wehen Seufzer
In trüben Winden,
Mein Herz es suchet dich
Und muß dich finden.
Ich warte dein,
Du mein Herzbegehr,
Bleib ich allein,
So leb ich nicht mehr.

Und all dein Weinen ruft mich nicht zurück,
Bin ich gestorben, starb dir auch dein Glück.

Chor.

Und all dein Weinen ruft ihn nicht zurück,
Ist er gestorben, starb dir auch dein Glück.

Norina tritt vorsichtig ~~aus der Aussichtslauke~~ und geht zur
Sitterthür, hinter der Ernesto steht in einen Mantel gehüllt
den er nun fallen läßt.)

Ernesto und Norina.

Laß es, ach laß es mich hören,
Sag es mir immer aufs Neu,
Daß wir einander gehören,
Daß du für immer mir treu.
Das Wort von deinen Lippen
Ist Balsam für meine Wunden.
Wo du bist, muß ich gesunden,
Krank bin ich, ferne von dir.

Handwritten notes on the right margin:
Garten
Norina tritt vorsichtig aus der Aussichtslauke und geht zur Sitterthür, hinter der Ernesto steht in einen Mantel gehüllt den er nun fallen läßt.)

(Don Pasquale und Malatesta werden mit Laternen in der Hand sichtbar, wie sie langsam vom Gitter her kommen. Sie verschwinden hinter den Bäumen, um zu ihrer Zeit wieder zu erscheinen.)

Pasquale.

Seht doch da, wohl aufgepaßt!

Malatesta.

Nur leise, leise!

Siebente Scene.

Don Pasquale. Malatesta und die Vorigen.

Don Pasquale (hält Morina die Laterne dicht vors Gesicht).
Halt da, halt!

Morina.

Diebel! Zu Hülfe!

Pasquale

Stille! Wo ist der Buhle?

Morina.

Wer?

Pasquale.

Der eben hier war,

Mit Euch im Gespräche.

Morina.

Alle Himmel,

Wen könnt Ihr meinen? Hier war keine Seele.

Malatesta.

(Die freche Kaze!)

Pasquale.

Ihr wagt zu leugnen?

So werd ich ihn Euch zeigen!

(Don Pasquale und Malatesta durchleuchten das Gebüsch. Ernesto verschwindet im ~~Haufe~~.)

Morina.

Noch einmal denn:

's war niemand hier, Ihr scheint zu phantasieren.

Pasquale.

Was trieb Euch grad' jetzt, hier zu spazieren?

Norina.

Frische Luft genießen.

Pasquale (erregt werdend).

Frische Luft! Die Unverschämte!
Fort aus meinem Hause, oder . . .

Norina.

Oh, mein Herr Gemahl,
Was habt Ihr für Ideen?

Pasquale.

Fort, sag ich, hinaus!

Norina.

Nicht mal im Traum. Das hier ist mein Haus,
Ich bleibe.

Pasquale.

Bombengranaten tausend!

Malatesta.

(Don Pasquale,

Jetzt ist die Reih an mir; laßt mich nur machen
Und schweigt stille. Ich habe Vollmacht?)

Pasquale.

(Mit Freude).

Norina.

(O Gott! Jetzt konnmts zum Krachen!)

Malatesta.

(Paßt auf! Erst die Erstaunte nach Kräften spielen!)
Ich bitte, Schwester, hört mich
Geduldig an. Es gilt,
Euch eine Schmach zu ersparen.

Norina.

Mir eine Schmach?

Malatesta.

(Vortrefflich so!) In dieses Haus wird morgen
Einziehn 'ne neue Gattin.

Norina.

'ne neue Gattin?

Mir das zu bieten?

Malatesta.

(Das ist der Moment, nun bitte wüthen!)

(Don Pasquale hält sich mit dem Ausdruck größter Spannung abseits.)

Norina.

Gattin, von wem?

Malatesta.

Ernestos, Norina.

Norina.

Das kokette Gesteck, die schlaue Norina!

Pasquale.

(Bravo, mein Doktor!)

Malatesta.

(Seht, schon

Gewonnen!)

Norina.

Das wäre grad so meine Sache!

Norina so mit mir unter einem Dache!

Niemals! Viel lieber geh ich!

Pasquale.

(O machte sie's doch wahr!)

Norina (in anderem Tone).

Doch . . . einen Augenblick,

Wenn diese Heirat eine List nur wäre,

Da will ich doch erst sehen . . .

Malatesta.

's ist richtig. (zu Don Pasquale) Don Pasquale, soll
es gehen,

Müßt den Beiden Ihr Euren Segen geben,

Sonst geht sie Euch nicht fort.

Pasquale.

(Nun, meinetwegen!)

Malatesta (ruft):

Heda! Heda! Heraus da,

Ernesto!

Letzte Scene.

Ernesto und Bediente zu den Vorigen.

Ernesto.

Hier bin ich.

Malatesta.

So höret.

Es giebt Euch Don Pasquale
Zur Ehe Frau Norina und eine Jahresrente
Von rund viertausend Thalern. 2

Ernesto.

Ach theurer Onkel!

Ist das wahr?

Malatesta (zu Don Pasquale).

Jetzt keine Zeit verlieren,
Sagt schleunig ja!

Norina.

Ich will nicht!

Pasquale.

Ich aber will es!

(zu Ernesto) Lauf und hole Norina,
Auf der Stelle will ich sie dir zum Weibe geben.

Malatesta

Nicht not sie zu suchen, die Braut steht hier.

Pasquale.

Wieso? Erkläret Euch!

Malatesta.

Hier steht Norina.

Pasquale.

Dies ist Norina? . . Bombengranaten!
Und Sofronia?

Malatesta.

Im Pensionate!

Pasquale.

Und meine Ehe?

Malatesta.

War keine Ehe,

Nur eine Warnung vor Leid Euch zu wahren.

Pasquale.

Welch Schwefelbände! (Welches Vergnügen!
Himmel ich dank dir!) So mich belügen!

Ernesto und Norina.

Wollet verzeihen!

Malatesta.

Nun seid Ihr glücklich aus allen Gefahren.

Pasquale.

Da, Generalpardon! Habt meinen Segen!
Schenk Euch der Himmel sein schönstes Glück!

Malatesta.

Bravo, bravo, Don Pasqual!
Nun vernimm auch die Moral:

Norina.

Die Moral von der Geschichte
Aufzufinden ist nicht schwer,
Daß ich kurz sie Euch berichte,
Bitt ich um Gehör:

Weiße Haare sollen nicht freien
Um der Jugend Lockenfranz,
Sonst giebt's böse Balgereien
Und mit allen Teufeln Tanz.

Pasquale.

Die Moral hat böse Spitzen,
Doch auf mich, da paßt sie ganz,
Und mit Recht ließ Blut mich schwitzen
Dieser freche Mümmenschanz.

Malatesta und Ernesto.

Die Moral hat böse Spitzen,
Doch es stimmt nun die Bilanz:
Auf dem rechten Kopfe sitzen
Seht ihr nun den Hochzeitsfranz.

1922.

Opernhaus	
Donnerstag, 24. Febr., 7 U.	
26. Vorst. i. Donnerstag-Ab.	
Neu einstudiert:	
Don Pasquale.	
Opera buffa in 3 Akten	
von G. Donizetti	
Spielleit.: Dr. Ernst Vert.	
Musik. Leit.: Eugen Sjenta.	
Don Pasquale H. v. Schenk	
Genesis... John Glaser	
Malatesta... Adolf Bernant	
Norina... Fritz Holt	
Norin. ... Emil Staudenmeyer	
Verauf., zum 1. Mal:	
Der bestrafte Cupido.	
Pantomime aus der antiken	
Zeit in 1. Aufzug v. M. Breuch	
mit d. Musik v. W. A. Mozarts	
„Les petits riens.“	
Spielleitung:	
Dr. Vrededen-Gebhard.	
Musik. Leit.: Reimb. Werten.	
Cupido... F. J. Werten	
Die Kofette... Koel. W. A.	
Der Schützlerne Ida Schud	
Die Schwärmerische Dr. J. J.	
Die Eiferlinge H. A. Smith	
Die Energieke Yona W. A.	
Der Paule... Dollb. Wernicke	
Ende 10 Uhr. Große Brerie.	

Vorhang.

[Handwritten signature]

Hierauf:

Zum ersten Male: 2. u. 4. 9/02.

Zwischen zwei Feuern.

Ballet in einem Aufzuge von Eugen Krüll. Choreographischer Theil von Josef Gyurian. Musik von Josef B. Musikalische Leitung: Herr Pittrich.

Personen:

Sibilla,	...	Gräulein Carmesi
Babilonetta,	... Tanzsängerinnen	Gräulein Meisinger
Marquis de Suoco	...	Gräulein Sedlmahr
Ein Stubenmädchen	...	Gräulein Gygaria

Ort der Handlung: Granaba, zur Carnevalszeit.

Vorzunehmende Tänze:

1. Polka (grazioso)
2. Pas diabolique
3. Scène d'amour
4. Pas d'Espagnole
5. Pas Tarentelle
6. Mazurke; Galopp;
Finale

angeführt von den Damen Gräulein Carmesi, Meisinger und Sedlmahr.

Nach der Oper „Don Pasquale“ 15 Minuten Pause.

StUB.Ffm



54 491 603